

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Halladat oder Das rothe Buch

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig

Hamburg, 1774

II. Der Verwalter.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1764

II.

Der Verwalter.

Wenn Gott mit Gütern dich gesegnet hat,
 Mit Gütern, welche Tausende vielleicht
 Ernähren könnten, dann, o Mensch, was ist
 Die erste Pflicht? Zu zählen, ist ja wohl
 Die erste Pflicht! Du hast, was Tausenden
 Genommen ist! Fang' an zu zählen! Eins — —
 Das Eins bist du! die andern folgen. Du!
 Geh' in dich selbst! Was bist du besser? Geh',
 Und sag' es dir, daß keines Menschen Ohr,
 Daß nur dein Herz es hört! und dann keh' um,
 Keh' um an Gottes Tageslicht, und geh',
 Und gieb den Hunderten, die besser sind,
 Und gieb den Zehnen einen kleinen Theil
 Von deinen Gütern! Ja! du gehst, du bist
 Ein Gottgeliebter! Diese Zeitlichkeit
 Ist dir ein Augenblick, und den und den
 Zu nutzen gehest du geschwind, und gibst
 Fünfhundert von deinen Gütern, gibst
 Dann wieder zweyen alles! Diese sind
 Von deinen Tausenden die besten, sind



Die Aermsten. O! Taledobar, du bist
Ein Gottgeliebter! Segne, segne, Gott,
Den ehrlichen, gerechten Mann, der sich
In seinen Rechnungen, die er vor dir
In deinem Heiligthum, wenn du allein
Den Reichen richtest, und den Armen, einsetzt
Als dein Verwalter, abzulegen hat,
Für tausend nicht, und nicht für funfzig zählet.
